

LERNEN EINFACH GEMACHT



3. Auflage

Börsenstrategien

für
dummies[®]



Ziele definieren und
die richtige Strategie
entwickeln

Wertpapiere auswählen,
die zu Ihren Zielen passen

Fundamental- und
Technische Analyse

Judith Engst
Janne Jörg Kipp

sollten Sie Ihre Ziele schon definieren.

Schritt 1: Ziel festlegen

Die Geldanlage ist kein Quiz. Trotzdem müssen Sie gleich am Anfang drei Fragen beantworten, um eine Runde weiterzukommen (zum Glück gibt's hier kein »Richtig« oder »Falsch«):

- ✓ Welchen Betrag (monatlich oder als Gesamtsumme) wollen Sie später aus Ihrer Geldanlage bekommen?
- ✓ In welchem Jahr brauchen Sie den Betrag oder ab welchem Jahr brauchen Sie die monatliche Auszahlung?
- ✓ Bei monatlicher Auszahlung: Wie lange sollen die Auszahlungen laufen?



Sagen wir mal, der gute alte Max Mustermann glaubt zwar an Norbert Blüms Aussage »Die Rente ist sicher«. Aber er misstraut aus gutem Grund der Höhe dieser Rente. Daher will er privat vorsorgen, um seine (wahrscheinlich mickrige) gesetzliche Rente aufzustocken. 1.000 Euro zusätzlich hat er sich vorgestellt, Monat für Monat. Bis zu seinem Rentenbeginn gehen noch gut und gerne 25 Jahre ins Land. Die Rente aus privater Altersvorsorge soll 21 Jahre lang fließen, beginnend mit seinem 65. Lebensjahr. Er rechnet damit, dass er maximal 85 Jahre alt wird (wenn er länger leben sollte, müsste eben die olle Verwandtschaft ihn durchfüttern). Max fragt sich: »Was ist die regelmäßige Auszahlung von monatlich 1.000 Euro wert, wenn man sie in einer Summe ausdrücken wollte?« Diese Summe muss er bis zum Alter 65 angespart haben.

Der Gegenwartswert einer regelmäßigen zukünftigen Rente heißt auf Fachchinesisch »Barwert« oder auch »Kapitalwert«. Auf diese Summe sparen auch Sie hin, und Sie können sie über komplizierte Rechenformeln selbst ermitteln. Aber keine Sorge, diese Mühe können Sie sich auch sparen. Denn wozu gibt's Computer? Im Internet finden Sie hervorragende Zins- und Rentenrechner, auf denen Sie sich nach Herzenslust austoben können.



Probieren Sie mal den Zinsrechner der FMH-Finanzberatung in Frankfurt aus. Sie können ihn kostenfrei nutzen unter www.fmh.de (klicken Sie auf »Finanzrechner Geldanlage«, ganz unten auf der Seite). Mit dem »Auszahlplan-Rechner« lässt sich bequem und formelfrei die Gesamtsumme ausrechnen, die Sie haben müssen, um daraus die gewünschte monatliche Rente zu bestreiten. Wenn Sie am Ende Ihrer Geldanlage eine Einmalsumme brauchen statt einer regelmäßigen Rente – zum Beispiel für ein nagelneues Auto –, können Sie sich die Rechnerei natürlich sparen und gleich mit Schritt 2 (siehe unten) weitermachen.



Rechnen Sie mit Max Mustermann um die Wette. Im »Auszahlplan-Rechner« klicken Sie die »Anlagesumme« an, denn das ist die Summe, die der Computer für Sie ausrechnen soll. Folgende Angaben müssen Sie dann noch machen:

- ✓ der Zinssatz, der sich ab Auszahlungsbeginn sicher erzielen lässt. (Bei Max Mustermann ist die Auszahlung noch 25 Jahre hin, und kein Mensch weiß, welches Zinsniveau dann herrscht. Das heißt, Sie dürfen jetzt Orakel von Delphi spielen und ins Blaue hinein zum Beispiel 4 Prozent pro Jahr prophezeien.)
- ✓ der Zeitraum, über den hinweg die monatliche Rente gezahlt werden soll. Bei Max sind das 21 Jahre (Alter 65 bis einschließlich 85).
- ✓ die gewünschte Rentenhöhe (»monatlicher Entnahmebetrag«). Max will 1.000 Euro haben. Und Sie?
- ✓ »Ja« oder »Nein« als Antwort auf die Frage, ob die Abgeltungssteuer einbehalten werden soll. Hier fällt das Orakeln nicht ganz so schwer. Denn Hand aufs Herz: Welche einmal eingeführte Steuer wird später wieder abgeschafft? Also liegen Sie hier mit einem »Ja« vermutlich richtig.

Ein Klick auf »Berechnen« – und schwupps – schon wirft der Rechner für Max Mustermann die stolze Zahl von 188.474,32 Euro aus. Auweia, da hat sich der Gute aber einiges vorgenommen! Diese Summe ist das Ziel, das Max Mustermann bis zum Alter 65 erreicht haben muss.

Was heißt das auf Sie übertragen? Überlegen Sie sich genau, was Sie im Alter brauchen. Haben Sie bereits eine abgezahlte Immobilie, brauchen Sie womöglich weniger Zusatzrente. Erwarten Sie eine üppige Erbschaft oder die Auszahlung einer Kapitallebensversicherung, Rentenversicherung oder betrieblichen Altersvorsorge, kann sich Ihr Zielbetrag ebenfalls verringern. Es kann aber auch mehr sein, etwa, wenn Sie weiterhin zur Miete wohnen oder womöglich noch Ehepartner oder studierende Kinder durchfüttern müssen. Gehen Sie auch nicht davon aus, dass Sie im Ruhestand extrem wenig Geld brauchen werden. Schließlich haben Sie dann viel Zeit, ins Kino oder Theater zu gehen oder sich ein teures Hobby wie Reisen, Reiten, Jagen oder Golfen zuzulegen ...

Schritt 2: monatliche Sparraten ermitteln (und Ihren Freund, den Zinseszins, kennenlernen)

Bei rund 188.474,32 Euro liegt Max Mustermanns ambitioniertes Ziel (siehe oben). Geteilt durch 25 Jahre, dann muss er pro Jahr – ach du Schreck! – rund 7.540 Euro zurücklegen, pro Monat also etwa 630 Euro. Ach Quatsch! – Diese Rechnung ist natürlich voll daneben! Jeder Mathelehrer würde uns bei diesem Ergebnis zum

Nachsitzen verdonnern. Warum? Weil wir den Zinseszins vernachlässigt haben.

Der Zinseszins ist ein nettes Kerlchen, das Ihnen das Sparen erleichtert. Das behaupten wir nicht nur, sondern wir können es auch beweisen. Hilfreich ist jetzt der »Sparplan-Rechner« auf der bereits empfohlenen Seite www.fmh.de (»Finanzrechner Geldanlage«). Damit lässt sich nämlich die monatliche Sparrate errechnen, die Sie – etwa für eine gewünschte Zusatzrente à la Max Mustermann – aufbringen müssen. Und das geht so:

- ✓ Sie aktivieren das Kästchen hinter »Monatliche Sparraten«. Die soll der Rechner Ihnen am Schluss ausspucken.
- ✓ Sie geben den Zinssatz ein, den Sie realistischerweise mit Ihrer Geldanlage erwirtschaften können. Bei Festgeld oder risikoarmen Anleihen sind das vielleicht 0,5 bis 2 Prozent, bei Aktien 8 Prozent (siehe [Kapitel 2](#)). Sinnvollerweise geben Sie allerdings die Jahresrendite *nach* Inflation an (Rendite minus Inflationsrate von zum Beispiel 2 Prozent pro Jahr). Den Kaufkraftverlust Ihres Geldes müssen Sie berücksichtigen, sonst reicht das Geld nachher doch nicht, wenn Sie es brauchen.
- ✓ Als Ansparzeit tragen Sie die Jahre ein, die Sie noch haben, bevor Sie das Ersparte brauchen (bei Mäxchen sind das 25 Jahre, bis er in Rente gehen kann).
- ✓ Als Endkapital geben Sie den Zielbetrag ein, den Sie per »Auszahlplan-Rechner« (siehe oben) ermittelt oder den Sie von vornherein festgelegt haben.
- ✓ Und natürlich beantworten Sie auch hier die Frage, ob die Abgeltungssteuer abgezogen werden soll, realistischer mit einem »Ja«.

Jetzt auf »Berechnen« klicken, und Sie kriegen heraus, was Sie monatlich an der Börse investieren müssen.



Bei Max Mustermann sieht das Ergebnis folgendermaßen aus:

- ✓ Bei einer jährlichen Rendite von 2 Prozent braucht er Monatsraten von rund 520 Euro.
- ✓ Bei einer jährlichen Rendite von 4 Prozent braucht er Monatsraten von rund 427 Euro.
- ✓ Bei einer jährlichen Rendite von 6 Prozent braucht er Monatsraten von rund 348 Euro.
- ✓ Bei einer jährlichen Rendite von 8 Prozent braucht er Monatsraten von rund 282 Euro.
- ✓ Bei einer jährlichen Rendite von 10 Prozent braucht er Monatsraten von 227 Euro.

Und siehe da, plötzlich sind die Monatsraten bezahlbar, selbst wenn Mäxchen nicht von

einer Rendite von 15 Prozent im Jahr ausgeht. Aber 300 bis 400 Euro sind machbar. Zumindest, wenn man nicht nebenher ein Haus abzahlt oder eine Kapitallebens- oder Rentenversicherung bespart. Möglich macht's unser Freund, das nette Kerlchen namens »Zinseszins«.

Wenn Sie allerdings trotz allem auf astronomische Monatsraten kommen, die Sie sich beim besten Willen nicht leisten können, dann spielen Sie mit dem Rechner ein wenig herum.

- ✓ Was passiert, wenn Sie ein, zwei oder drei Jahre länger sparen?
- ✓ Was passiert, wenn Sie sich statt mit 1.000 Euro Zusatzrente mit nur 800 Euro zufriedengeben?
- ✓ Was passiert, wenn Sie von höheren Zinsen ausgehen, also beispielsweise mehr in ertragreiche Aktien investieren und weniger Geld in Anleihen? (Aber Achtung: Höhere Zinsen bedeuten immer auch ein höheres Verlustrisiko!)

Auch damit können Sie Ihre monatlichen Sparraten auf ein erträgliches Maß herunterschrauben. Außerdem kann es ja sein, Sie haben jetzt am Anfang eine größere Geldsumme übrig, die Sie gleich auf einmal an der Börse investieren können. Auch damit können Sie die späteren monatlichen Raten nach unten drücken (und eine Berechnungshilfe finden Sie abermals auf www.fmh.de, diesmal unter »Rendite-Rechner«).

Plötzlich haben Sie nicht nur ein klares, konkretes Ziel. Sondern Sie wissen auch, was Sie sich Monat für Monat abknapsen müssen, um Ihr Ziel zu erreichen.

Schritt 3: Zwischenziele festlegen und regelmäßig überprüfen

Klicken Sie den Sparplan-Rechner nicht gleich wieder weg. Denn interessant für Sie ist auch die Funktion »Verlauf des Ansparplans anzeigen«. Daraus können Sie ablesen, wie sich Ihr Vermögen Jahr für Jahr entwickelt. Drucken Sie sich diesen Plan am besten aus. Alle drei bis fünf Jahre sollten Sie überprüfen, ob Ihre Geldanlagen die Zwischenziele erreicht haben. Falls nicht, müssen Sie Ihre Planung womöglich nachjustieren.



Rechnen Sie auch mit den Zwischenzielen ein bisschen herum. Vielleicht lassen sie sich ja auf anderem Wege auch erreichen, beispielsweise indem Sie anfangs mehr auf Aktien setzen und dafür kleinere Raten sparen (renditeträchtiger, aber riskanter) und gegen Ende mehr auf Anleihen oder Bankkonten setzen (weniger renditeträchtig, dafür aber auch weniger riskant). Entsprechend sind dann die Renditen (Zinsen) am Anfang höher und später niedriger. Oder Sie setzen die Sparraten am Anfang hoch und verringern sie gegen Ende. Auf diese Weise

erhalten Sie einen ausgefeilten Plan mit mehreren Zwischenetappen und Zwischenzielen.

Wir geben aber zu: Vor allem bei Aktien und Aktienfonds kann das Anlageergebnis oft deutlich vom Zwischenziel abweichen. Denn die Aktienmärkte schwanken stark, manchmal geht es erst nach monatelangen Verlustphasen wieder aufwärts.



Um kein allzu großes Risiko einzugehen, hilft nur eins: Diversifizieren Sie Ihr Depot. Setzen Sie auf verschiedene Anlageklassen und auf keinen Fall alles auf eine Karte. Dann erzielen Sie vielleicht keine Höchstrenditen von 8 oder 10 Prozent pro Jahr. Aber dafür minimieren Sie auch das Verlustrisiko. Mehr dazu in [Kapitel 13](#).

Finanzplanung mit Blick auf Ihre persönliche Vermögenssituation

Sie kennen jetzt Ihr Ziel und die Zwischenziele. Das ist doch schon mal was! Als nächsten Schritt sollten Sie jetzt Ihre Rahmenbedingungen definieren.

Zaster zum Verjubeln

Die erste Frage, die Sie dabei beantworten müssen: Wie viel Geld können Sie wirklich erübrigen, um Ihr Ziel zu erreichen?



Bleiben Sie beim obigen Beispiel: Sind 300 bis 400 Euro pro Monat (siehe Max Mustermann) zu viel bei Ihrem aktuellen Einkommen? Oder könnten Sie locker sogar noch mehr an der Börse anlegen? Wenn die nötigen Sparraten unrealistisch hoch sind, passen Sie Ihre Ziele und Annahmen an (siehe oben), aber bitte nicht so, dass sie utopisch und unerreichbar werden.



Aufgepasst: Nicht alles, was von Ihrem regelmäßigen Gehalt gerade übrig ist, sollten Sie in Wertpapiere stecken. Denn Sie brauchen außerdem:

- ✓ Eine Absicherung für Ihre Familie, damit sie finanziell über die Runden kommt, falls Ihnen etwas zustößt. Hier empfiehlt sich eine Risikolebensversicherung.
- ✓ Eine Notreserve für ungeplante Anschaffungen (zum Beispiel Ersatz für eine kaputte Waschmaschine, aufwendige Sanierungsarbeiten an Ihrem Haus oder die teure Reparatur Ihres Autos). Zwei bis drei Monatsgehälter parken Sie also zweckmäßigerweise am besten auf einem Tagesgeldkonto.